



Einfach kreativ

Keiner will sie, und so manchen Golfer bringen sie zur schieren Verzweiflung – doch schwierige Lagen gehören zum Golfspiel dazu wie die Grooves zur Schlagfläche. Um sich bestmöglich befreien zu können, muss man mitunter kreativ sein – und gleichzeitig nach der einfachsten Lösung suchen

TEXT | DANIEL BECKER

Augusta, Georgia, im Jahr 2012. Zweites Extra-Loch im Stechen um den Sieg beim 76. Masters-Tournament zwischen dem Südafrikaner Louis Oosthuizen und dem US-Amerikaner Bubba Watson. Watson, der für seine kurvigen Abschlüge berühmte Linkshänder, spielt vom Tee einen ungeplant starken Hook, verzieht seinen Abschlag nach rechts in den Wald. Der Ball kommt auf dem mit Pinienadeln übersäten Waldboden zum Liegen, für den der Augusta National Golf Club so bekannt, ja, berüchtigt ist. Der Schlag aufs Grün auf direktem Weg ist unmöglich, zwischen Ball und Loch liegen meterhohe, nicht zu überspielende Bäume, außerdem versperren ein TV-Tower und Hunderte von

„Patrons“, wie die Zuschauer beim ersten Major des Jahres genannt werden, den Weg.

Watson hat zwei Optionen, um sich aus dieser äußerst schwierigen Lage zu befreien. Entweder er chippt den Ball zurück aufs Fairway und lässt sich einen dritten Schlag zum Grün offen, der mehr als 130 Meter lang sein wird. Oder er tut, was niemand sonst tun würde. Er greift zu seinem mit 52 Grad Loft ausgestatteten Gap-Wedge, spielt einen etwa 35 Meter langen, kurvigen Umweg, hookt den Ball um Bäume, TV-Tower und Patrons herum und platziert den Ball circa drei Meter links von der Fahne. Entweder, Sie wissen selbst noch, wie die Geschichte endete, oder ►



Situation

1

Eichhörnchen im Wald erschrecken

Ein traumhaftes Bild, für Golfer aber häufig ein echter Albtraum – der verzogene Abschlag, der im Wald landet. Doch auch hier gilt es, die Situation eingehend zu bewerten, anstatt den Ball voreilig für unspielbar zu erklären. Der Grund: Häufig sieht die Aufgabe schwieriger zu bewältigen aus, als sie tatsächlich ist. Oft nämlich

sind Lücken aus dem Wald heraus vorwiegend von Blättern verhangen, die den Ballflug aber nur unwesentlich stören. Bitter wird es nur, wenn man dickere Äste trifft. Also: Suchen Sie nicht nur nach völlig freien Lücken, sondern auch nach denen, die nur von „ungefährlichem“ Baumbestand verdeckt werden.



Situation

2



Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm

Eine Situation, in der einige Golfer ihren Ball für unspielbar erklären würden – doch das muss nicht sein. Den sicheren Rückwärtsschlag, um den Ball wieder zurück ins Spiel zu



bringen, sollte jeder Golfer im Repertoire haben. Wichtig vor dem Schlag: ausreichend Probenschwünge. Testen Sie aus, wie weit unten am Schaft Sie den Schläger fassen müssen, um den



Ball sauber zu treffen, falls dieser sich oberhalb (wie hier) oder unterhalb Ihrer Füße befindet. Suchen Sie sich für die Probenschwünge eine Lage, die das so gut wie möglich simuliert.

Situation

3

Sie können es sich denken. Watson spielte Par – und gewann sein erstes Major-Turnier.

Den Ball spielen, wie er liegt

Spielen Sie den Ball, wie er liegt. Spielen Sie den Platz, wie du ihn vorfindest. Zwei Sätze, die den Charakter des Golfspiels seit Anbeginn prägen und die immer wieder dafür sorgen, dass sich Golfer auf der ganzen Welt, Amateure wie Profis, regelmäßig die Haare raufen. Jeder kennt das Gefühl, das auch

Bubba Watson nach seinem Abschlag gefühlt haben muss – sich in eine missliche Lage gebracht zu haben und zunächst nicht zu wissen, wie man sich aus ihr befreien soll. Und nicht jeder hat die Premium-Lösung parat, mit der Bubba Watson sein Turnier gerettet hat. Doch alle wollen eines am liebsten vermeiden – ihren Ball für unspielbar zu erklären und damit einen Strafschlag in Kauf zu nehmen. Daher gilt es, sich in diesen besonderen Situationen aus-

reichend Zeit zu nehmen, um seine Situation zu analysieren. Denn nicht immer ist die Lage so aussichtslos, wie sie erscheint.

Wir haben drei Situationen für Sie nachgestellt, die auf den ersten Blick nach der Unspielbar-Regel 28 rufen, jedoch letztlich leicht zu lösen sind. Sehen Sie unsere Anregungen nicht als Einzelfälle, sondern als Ermunterung, bei der nächsten schwierigen Lage mit neuem Mut an die Sache heranzugehen. ●



Heckenschützen am Werk

Hier geriet der Schlag aufs Grün zu lang, der Ball kam hinter der Hecke zum Liegen. An einen Free-Drop war nicht zu denken, da der Schläger im Durchschwung nicht durch den Zaun behindert worden wäre – der Busch hätte dies verhindert. Direkt hinter dem Ball war zudem die Ausgrenze gesteckt. (Hier nicht zu sehen.) Möglich also nur: Spielen vom ursprünglichen Ort mit Strafschlag oder mit Mut durch die Lücke. Die entscheidende Frage: Welches Loft ist das richtige, um den Ball durch die kleine Lücke zu befördern? Die Antwort in diesem Fall: das 56-Grad-Wedge.

Fotos: Oliver Rautenberg

Mit freundlicher Unterstützung von:

